

# Nachtgedanken

Autor(en): **Grogg, André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **63 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519600>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marineinfanterie von See her gegen die irakischen Truppen in Kuwait, um diese abzuschneiden und einzukesseln, danach mit dem Einsatz von Panzerverbänden zur Kapitulation zu zwingen. Ein Vormarsch nach Irak hinein wäre sehr problematisch.

Die strategische Logik gebietet, rasch zu handeln. Schliesslich bleibt noch ein Trumpf, der vor zwanzig Jahren anlässlich der Jordan-Krise und der Niederschlagung des Palästinenseraufstandes die Entscheidung herbeiführte: die israelische Karte!

*Dominique Brunner*

## Nachtgedanken

---

### Man stelle sich vor, es gäbe Krieg und alle PC rücken ein!

*Dieser Gedanke mag stark ketzerisch sein, dennoch könnte es schon bald Wirklichkeit werden.*

*Vor kurzem wurde das FOURPACK in die Welt gerufen und schon ziehen die Fw mit «EFW» nach. Dass der «Kadi» auch schon längere Zeit seinen persönlichen PC in den WK mitnimmt, ist auch nichts mehr Neues.*

*Ergo:* man kommandiert, organisiert, rekonstruiert, rechnet, schreibt und studiert alles per PC. Man möge denken, was der einfache Soldat in dieser Zeit treibt, während das Kader über die Maschinen brütet? Wahrscheinlich spielt er auf dem Kp-Computer «Schiffchenversenken».

Man könnte sich aber auch eine andere Variante des Militärdienstes vorstellen; alle Leitungen der persönlichen PC der AdA werden an einen zentralen Computer angeschlossen. Dann könnten die Marschbefehle direkt in jedem Computer-Briefkasten eingetippt werden. Der AdA meldet dann zurück ob er am diesjährigen WK (der ja nur im PC stattfindet) teilnehmen kann oder nicht. Der Fourier könnte dann die theoretische AVM-Bestellung direkt eintöggeln. Der Fw kann die Kommandierliste und die Mat Fassung bereits im voraus programmieren. Am Schluss bleibt noch der «Kadi», der alles überwacht und nur beim «Absturz» der Leitung eingreifen muss . . . und niemand mehr ausser die PC müssen einrücken. Dies wäre Friedenspolitik auf die siebente Art.

Es geht nicht darum, die diversen Programme in der Luft zu zerreißen oder nicht zukunftsorientiert zu denken. Man kann sich schlichtweg das Leben nicht mehr ohne dieses Ding vorstellen. Selbstverständlich hat es wahrscheinlich schon jedem von uns, sei es im Privaten, Geschäftlichen oder Militärischen, geholfen. Aber vergessen wir nicht etwas? Uns selbst. Stellen wir uns

nicht selbst etwas ins Offside mit diesen Geräten? Brauchen wir sie wirklich an jedem Ort und zu jeder Zeit?

Zum Glück erledigt heute der Computer immer noch was wir eingeben, doch es kommt der Tag, an dem er uns sagt, was wir tun sollen, weil unser Hirn derart verkümmert ist, um nichts mehr selbst erledigen zu können. Ich glaube, dass wir diese hervorragenden Kisten brauchen, aber alles mit Mass. Seien wir uns doch selbst wieder etwas bewusster.

#### Schlussgedanke

Vielleicht kehren wir auch einfach wieder zur Urform des Kriegsspiels zurück, indem die Feldherren die Entscheidung auf dem Schachbrett suchten, nur dass morgen der Partner ein Schachcomputer ist, gegen den man meist verliert . . .

*Oblt André Grogg*

*TL 1 Sektion Zentralschweiz*

